

Kürzen und auch selbst sparen

Halbzeitbilanz der vier Stadträte der Bürgerliste – „Nachhaltiges Wirtschaften“ im Rathaus nötig

Weiden. (wd) Sorgen gibt's im Rathaus genügend – vor allem ums Geld. Dabei reklamiert die Bürgerliste (BL) für sich, dass sie rechtzeitig auf Probleme hinweist, Korrekturen und den sparsamen Umgang mit den Geldern fordert. „Wer anderen Kürzungen zumutet, muss selbst sparen“, meint Fraktionschef Dr. Christian Deglmann. Ums Geld dreht sich Vieles in der Halbzeitbilanz der vier Stadträte.

Dr. Deglmann, der die Rolle des Fraktionsprechers erst vor wenigen Wochen von Maria Luise Deyerling übernommen hat, für die wiederum Silvia Heining-Kruz in den Stadtrat rückte, unterstreicht, dass die BL-Stadträte ein Viertel ihrer „Aufwandsentschädigung“ spenden. „Würden das alle Stadträte machen, blieben in einer Legislaturperiode 360 000 Euro in der Stadtkasse.“ Dass die BL auf die Finanzierung einer Schreibkraft verzichtet, verstehe sich von selbst.

Das BL-Quartett im Stadtrat komplettieren Prof. Dr. Theo Klotz und Stefan Rank. Die Bürgerliste sieht sich als „wertkonservativ geprägt, fachlich und sachlich pragmatisch und energiepolitisch zukunftsorientiert“, also als Kontrolleur, Mahner, Sparmeister und Ideengeber.

Gewerbesteuern erpresst

Die Bürgerliste schiebe bei der Energiewende an, habe schon 2008 die Aktion „Weiden will Wind“ gestartet. Sie habe als erste nach der Finanzie-



Reinhard Meier steht als Vorsitzender der Bürgerliste hinter seinen Stadträten (von links) Silvia Heining-Kruz, Stefan Rank, Dr. Christian Deglmann und Prof. Dr. Theo Klotz, die sich im Weidener Rathaus durchaus wohlfühlen.

Bild: Wieder

rung der Landesgartenschau gefragt und lehne – vor allem aus finanziellen Gründen – einen neuen Festplatz westlich der Neustädter Straße ab. Auf BL-Initiative gehe auch der Gewerbesteuerkompromiss in diesem Jahr zurück, wenngleich ihn die großen Parteien für sich reklamierten. „Wir haben als Stadt von der Wirtschaft die Erhöhung der Gewerbesteuer erpresst. Und jetzt wollen wir einen neuen Festplatz bauen? So macht man sich in der Wirtschaft keine Freunde“, stellt Dr. Klotz fest.

Ebenfalls auf ihr Antragskonto verbucht die BL den Pendler-Parkplatz an der Kaserne, den Motorrad-Parkplatz auf der Allee, die Aufstellung

der Defibrillatoren in der Innenstadt (Rank: „Rettet Leben“) und zuletzt das Konzept „Schätzlerbad 2011“, das die Vorstandschaft des Schwimmvereins entlastet. „Ein kleiner Ausschnitt unserer Erfolge“, meint Dr. Deglmann.

Max-Reger-Halle verkaufen

Sparen stünde auch in den nächsten drei Jahren im Mittelpunkt der Stadtratsarbeit. Das Problem: „Nachhaltiges Wirtschaften war noch nie die Stärke der Öffentlichen Hand“, klagt Dr. Deglmann. So sei etwa die beantragte Einführung eines Gebäudemanagements gescheitert. „Synergiepotenziale werden nicht genutzt, die

auch den Personalabbau mitarbeiterfreundlich gestalten ließen“, stellt Rank fest. Große Fragezeichen seien hinter die Finanzierung des Neubaus von FOS/BOS über das Modell Privat-Public-Partnership zu setzen. Die Prüfung des Verkaufs der Max-Reger-Halle sei beantragt. Rank: „Wir haben das Defizit, und hohe Sanierungskosten stehen an. Heute gibt es noch Investoren.“

„Die Frage bleibt: Wie können wir die absehbaren finanziellen Engpässe der Stadt bewältigen“, betont Dr. Christian Deglmann. „Die Konsolidierung des Haushalts steht für uns im Vordergrund. Auch dort, wo es weh tut.“

HINTERGRUND

Keine Scheu vor heißen Eisen

Weiden. (wd) Auch bei der nächsten Stadtratswahl werde die Bürgerliste antreten, betonen die vier BL-Stadträte bei ihrer Halbzeitbilanz. Sie hätten keine Scheu vor heißen Eisen, hätten sich etwa bei den Themen Vertrag mit dem ÖPNV-Betreiber, Prüfung des steuerlichen Querverbands von ÖPNV und Stadtwerke sowie der geforderten Ausschreibung des ÖPNV „bei Stadtratskollegen“ unbeliebt gemacht. „Wir sind eben eine ernst zu nehmende Kraft“, betont Stadtrat Stefan Rank.

Diskussionen lösten auch die Positionen bei den Themen Outsourcing der Reinigungskräfte, das klare Bekenntnis zu Energiewende und Windkraft (Einstellung des Teilflächennutzungsplanes) aus. „Wir können allen Bürgern offen gegenüber treten.“ Die Kosten für das Verfahren hätte sich die Stadt sparen können. „Irgendwann muss bei den Windrädern jeder Farbe bekennen“, sagt Prof. Dr. Theo Klotz. Der Flächennutzungsplan wäre nur eine Argumentations- und Rechtfertigungshilfe gewesen. „Das ging aber sauber in die Hose.“

Die Bürgerliste pflegt auch ihre Visionen, wie etwa die vom Großlandkreis, von der Realisierung des Energiekonzepts und Wünsche wie die 2008 beschlossene Kennzeichenbestellung per Internet. Überhaupt, so die Kritik, lasse sich das Rathaus bei der Umsetzung von Beschlüssen Zeit. „Wir müssen stets nachhaken.“